



Der

Bürgerverein

Pfalzel e.V.

informiert

Jahresrückblick 2025

Dies ist der schmerzlichste Jahresrückblick seit unserer Gründung.

Seit Ende 2023, Anfang 2024 hat der Ortsteil zwei gravierende neue Probleme: die Windkraftpläne der Stadt Trier in "unserem Wald" und die Errichtung einer Anlage zur Verbrennung von Klärschlämmen durch die Stadtwerke Trier. In einer Entfernung von 500 Metern von der Grundschule Pfalzel.

Seit diese Pläne bekannt wurden, haben wir uns - stets unterstützt durch die Ortsvorsteherin und den Ortsbeirat - die Finger sprichwörtlich wund geschrieben. Schreiben an die Stadt Trier, die SGD Nord, die Planungsgemeinschaft, das Innen- und das Umweltministerium, umfangreiche Stellungnahmen im Rahmen der Beteiligungsverfahren.

Dann, am 09.12.2025, das Abschluss-Zeugnis, erteilt durch den Trierer Stadtrat. Zu beiden Themen gab es eine überwältigende Mehrheit von Schwarz-Grün-Rot. Schmerzlich aus Pfälzer Sicht, dass sich auch die Ratsmitglieder aus Pfalzel - mit Ausnahme des neuen Mitglieds Jörg Seibert - nicht hinter die Interessen unseres Stadtteils und die klare Position des Ortsbeirates stellten.

Auch für uns war das Thema Klimawandel und Energiewende Neuland. Wir haben Bücher gelesen und zahllose Fachbeiträge, um uns ein ausgewogenes Urteil erlauben zu können. Wer indes die Redebeiträge der Befürworter im Stadtrat verfolgte, musste den Eindruck gewinnen, dass hier keinerlei Fachwissen, sondern blinde Ideologie das Thema beherrschte. Selbst der TV wollte darüber nicht berichten.

Es wird wohl noch etwas dauern, bis sich auch in Trier herumspricht, dass eine weltweit erzeugte Klimahysterie als "menschengemacht" entlarvt und eine Energiewende mit der Brechstange nicht Vorbild, sondern abschreckendes Beispiel ist. Dass nicht nur Fachleute Habecks Wasserstoff-Zukunft als Traumschloss bezeichneten, sondern auch der Bundesrechnungshof sie kürzlich beerdigte. Und dass sich RWE aus einem 10-Milliarden € - Projekt in Namibia verabschiedete. Dass Arcelor-Mittal auf Milliarden-Investitionen hier verzichtet und Stahl lieber in Belgien und Frankreich mit günstigem und verlässlichem Strom aus AKW erzeugt. Dass eine Studie des Potsdamer Institutes aus 2024 ganz aktuell von dem renommierten Wissenschafts-Magazin Nature zurückgezogen wurde. Man könnte Seitenweise fortfahren.

Nur helfen kann uns das aktuell nicht. Eine kleine Hoffnung in Bezug auf den Steigenberg bleibt. Wenn es einen Investor geben sollte, könnte der vielleicht realistischer sein als das Dezernat und sich fragen, wie kommen wir überhaupt drauf?

**Wir wünschen allen Mitgliedern und ihren Familien, Freunden,
Pfälzer Bürgern und Gesprächspartnern ein friedliches
Weihnachtsfest und alles Gute im neuen Jahr.**